

**520. Georg Meyer: Ueber eine Verbindung der Borsäure mit Phosphorsäure.**

(Eingegangen am 7. November; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. W. Will.)

Wenn man Lösungen von Borsäure mit Phosphorsäure eindampft und den Rückstand glüht, so erhält man eine Masse, die zerrieben und mit warmem Wasser behandelt ein weisses Pulver ungelöst lässt. Dasselbe ist, falls nicht sehr stark geglüht wurde, sehr schwer auf das Filter zu bringen resp. auszuwaschen.

Die Substanz ist geschmacklos, unschmelzbar, in der Flamme (unter Zersetzung?) flüchtig.

Die Analyse ergab:

	Gefunden		Ber. für $\text{PO}_4\text{B}$
$\text{P}_2\text{O}_5$	67.18	66.60	66.98 pCt.
$\text{B}_2\text{O}_3$	—	33.38	33.02 »
			100.00

Die phosphorsaure Borsäure, in welcher die Borsäure die Rolle einer Base spielt, ist chemisch sehr indifferent. Zwar rötheten meine Präparate feuchtes Lakmuspapier, jedoch kann man mit Wasser kochen, ohne dass die Substanz sich zusehends löst, selbst kochende Alkalien greifen nur sehr langsam an. Mit schmelzenden Alkalien und deren Carbonaten tritt augenblicklich Zersetzung ein, auch beim andauernden Glühen mit Chlornatrium entsteht eine in Wasser lösliche Schmelze. Es ist mir bislang nicht gelungen, borophosphorsaure Salze darzustellen; dieselben scheinen, wenn sie existiren, sich mit Wasser leicht zu zersetzen.

Aachen, den 6. November 1889.

**521. W. Suida: Bemerkung zu der Arbeit von Leo Sempotowski über isomere Derivate des Aethylbenzols.**

(Eingegangen am 9. November; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. W. Will.)

In dem soeben erschienenen dreizehnten Hefte dieser Berichte befindet sich eine Arbeit von Hrn. Sempotowski über isomere Derivate des Aethylbenzols <sup>1)</sup>, in welcher unter Anderem auch ein *o*-Aethylphenol und dessen Sulfosäure beschrieben ist. Dem Herrn Verfasser scheint entgangen zu sein, dass das *o*-Aethylphenol und dessen Sulfo-

<sup>1)</sup> Diese Berichte XXII, 2662.